

Liebe Schwestern und Brüder!

Der heutige Abschnitt aus dem Johannesevangelium (Joh 17, 6a.11b-19) gehört zu den sog. **Abschiedsreden von Jesus** im Kreise seiner engsten Vertrauten. Kurz vor seiner Verhaftung, seinem Tod und seiner Aufnahme in den Himmel teilt Jesus seine innersten Gedanken mit seinen Freunden und hinterlässt ihnen eine große Verheißung. Er formuliert dabei ein Gebet (siehe die Gebetsanrede: „*Vater*“...). Es geht um ein **Vater-Sohn-Gespräch**, in das die Gefährten mit hineingenommen werden.

Im diesem Gebet spricht Jesus aus, was ihm von seinem Vater anvertraut wurde, und was er nun weitergibt: **Besonders betont werden 2 Dinge: der Name und das Wort.**

1. Der Name

Im Evangelium heißt es:

*„Ich habe **deinen Namen** den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast.“*

>> Der Name steht in der Bibel als Chiffre für das Geheimnis Gottes, JHWH.

Der Name gilt biblisch als Gefäß von etwas Wertvollem. **Namen verschaffen Zugänglichkeit**, sie zeigen etwas tiefer Liegendes an. Gott offenbart seinen Namen; macht sich zugänglich.

Man könnte also das Gebetswort Jesu auch so wiedergeben: *„Ich habe Dein Geheimnis, Deine Liebe zur Welt, den Menschen offenbart. Ich habe ihnen Kunde von Dir gebracht.“*

Jesus öffnet uns den Zugang zu Gott, zum Himmel. Daran erinnert er nochmal seine Freunde vor seinem Abschied. Und dieser Zugang, diese Tür bleibt offen...

Zugleich schaffen Namen auch **Präsenz, Gegenwart** und entfalten **Kraft**. Daher betet Jesus: *„Heiliger Vater, bewahre sie in **deinem Namen** [...], damit sie eins sind wie wir.“*

Im Alten Testament heißt es an einer Stelle: *„Dein Name ist uns Schutz und Schirm“*

>> Siehe auch die Kraft eines Namens im menschlichen Bereich: wenn mein Name liebevoll ausgesprochen wird, wenn ich den Namen eines geliebten Menschen ausspreche...sei es in einer Liebesbeziehung oder gegenüber eines kranken Menschen...in einen Namen kann man sich regelrecht einhüllen, geborgen fühlen...

Das erbittet Jesus für die Seinen: **dass sie im Gottesnamen geborgen und aufgehoben seien. Im Leben und im Tod.** >> Es geht um ein Bewahrt-werden im Namen des Vaters.

Der Name des Vaters nimmt die vielen Namen auf, die Menschen einander geben – und leider manchmal auch nehmen.

Im Namen Gottes sind alle Namen mit ihrer Geschichte geborgen...

Gott allein kann die Zusage geben: *Dein Name bleibt...Er ist in mein Herz, in meine Hand geschrieben... Dein Name wird nie vergehen...*

2. Das Wort

Jesus bittet:

*„Ich habe ihnen **dein Wort** gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin.“*

Es gibt kaum etwas Größeres, als ein Wort zu geben – und zu halten.

Wir wissen um die Brüchigkeit vieler Worte. Daher ist ein echtes, wahrhaftiges Wort etwas Kostbares, ein Geschenk.

Wunderbar z.B. das „Ja-Wort“, das Wort der Treue, bei der Trauung: Ein Wort, das gegeben wird, hält zwei Leben zusammen. Wir brauchen dann nichts schriftlich: das Wort reicht.

Welches Wort meint Jesus hier im Evangelium? >> *„Ich habe Ihnen Dein Wort gegeben“*

Letztlich auch ein „Ja-Wort“ – **das große „Ja“ Gottes zur Schöpfung, zum Menschen...**

>> Dieses Ja-Wort Gottes zur Welt wird im Evangelium personifiziert in der Person Jesus von Nazareth: Jesus selbst ist das Wort Gottes an uns; das Wort wird Person: *„Ich habe ihnen MICH gegeben...“*

Siehe die Lesung aus dem Johannesbrief (1 Joh4, 11-16) als Zusammenfassung und Kurzformel: *„Gott ist Liebe...und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm...“*

Man könnte vor diesem Hintergrund den Gebetsvers von Jesus auch so übersetzen: *„Ich habe ihnen deine Liebeserklärung gegeben.“*

Das wäre dann ganz auf der Linie dessen, was schon im dritten Kapitel im Johannesevangelium steht: *„So sehr, so grenzenlos, so umfassend hat Gott die Welt geliebt, dass er ihr seinen Sohn gegeben, d.h. geschenkt hat.“*

Das Abschiedsgebet von Jesus ist ein Mutmach- und Hoffungsgebet! Es erinnert an die große Rettungsmission Jesu, die die Würde des Menschen und jedes Namens schützen wollte. Die Mission Jesu, die die Liebe in all ihrer Bedrohung retten wollte.

Zugleich blickt das Gebet nach vorne; es geht um **Gesandt-Werden**, darum dass die Jesus-Vetrauten dieses neue Weltbild und Weltgefühl weitertragen: *„Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt“*

Die Kraft für unsere eigene Mission können wir aus den beiden großen Geschenken Gottes ziehen:

- a) **Die Bewahrung meines Namens: mein Name ist und bleibt bewahrt, geschützt.**
- b) **Gott hat mir sein Ja-Wort gegeben: Er ist bei mir! Er bleibt in mir und ich in ihm.**